

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Rasofix

ULTRA-Rasiercreme mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN

Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen Fr. 2.50, Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65

ASPASIA AG WINTERTHUR

Neu!

Rössli-Rädi vorzüglich

nur im Hotel Rössli Flawil




Glauben Sie mir!

Bei Mägenscherzen und Verdauungsbeschwerden, Uebelkeit, Völlegefühl, Unwohlsein

hilft

Zellerbalsam

Er hat schon vielen geholfen. Flaschen ab Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien.

MAX ZELLER SÖHNE AG ROMANSHORN
Hersteller pharm. Präparate seit 1864



Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister
Talacker 41, Zürich 1

Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53

DIE FRAU



Seltsames Zwischenspiel

Wir lesen gelegentlich, daß ein Mensch in einem gewissen Lebensabschnitt plötzlich sein Geschlecht gewechselt hat. Die illustrierten Zeitungen brachten in den letzten Jahren unter anderem Aufnahmen von einem englischen Kampfflieger, Ehemann und Vater zweier Kinder, der gegen vierzig zu einer Frau wurde, und solche von einer Skandinavinerin, die eines Tages ihr Leben, in Wirklichkeit und in den öffentlichen Registern, als junger Mann fortsetzte.

Uns wurde beim Lesen dieser Berichte jeweils ziemlich unheimlich, weil uns scheint, daß eine solche Wandlung erhebliche Erschütterungen mit sich bringen muß. Aber sowohl der frühere Kampfflieger – jetzt mit langen, blonden Locken und einem seidenen Nachmittagskleidchen – wie auch das ehemalige, junge Mädchen – in Hose, Veston und Krawatte – stellten sich den Pressephotographen freundlich zur Verfügung und versicherten, mit ihrem neuen Status sehr zufrieden zu sein. Vielleicht ist dies sogar wahr.

Von den Gefühlen ihrer Angehörigen wurde uns nichts berichtet.

Was da in der Natur und der Chirurgie vor sich geht, davon weiß der Laie wenig oder nichts. Aber über die psychische Umstellung macht man sich immerhin seine Gedanken. Was diesen Aspekt angeht, stand nun in einem französischen Wochenblatt (Großformat) einiges zu lesen. Selbst wenn man sich klar darüber ist, daß dieses Blatt im ganzen bereit ist, die manchmal so farblose Wirklichkeit im Interesse seiner Leserschaft gelegentlich bis zur Unkenntlichkeit zu schmücken, so bleibt der erwähnte Artikel trotzdem interessant. Er ist nicht im üblichen Sinne sensationell. Er ist noch sensationeller.

Da begann also eine zweiundvierzigjährige, englische Hausfrau und Familienmutter eines Tages, sich in einen Mann zu verwandeln. Es fing damit an, daß sie sich täglich rasieren mußte, und daß ihre Stimme tief und männlich wurde, und alles das, weil sie gegen ihre Migräne männliche Hormonpräparate geschluckt hatte.

Dann aber traten mehr und mehr Anzeichen im psychischen Sektor auf. Sie war von jeher eine eifrige Lismerin gewesen. Aber eines Abends warf sie den Pullover, den sie für ihren Mann strickte, mit allen Symptomen der Gereiztheit auf den Tisch und sagte, sie habe genug von dieser blöden Weiberbeschäftigung. Und vom Flickern auch. Und vom Waschen und Putzen auch.

Kurz darauf stand sie am Glättbrett, und da überkam es sie mit Gewalt. Sie lief in den Garten (ich hoffe nur, daß ein letzter, weiblicher Atavismus sie daran erinnert hat, den Glätteisenkontakt noch vorher herauszuziehen), ging in den Schopf, holte dort eine Axt und schlug den einzigen Baum um,

einen Baum, den sie seit Jahren liebevoll gegelgt und gepflegt hatte. Sie fällte ihn nur, um ums Himmels willen etwas Männliches zu tun.

Als der Papi heimkam, stand sie da, wie ein Großwildjäger mit seiner Beute, den einen Fuß auf den erlegten Baum gesetzt, und sah besagten Papi an, – «von Mann zu Mann» sagt das Blatt. Und sprach: «So! Wenn ihr essen wollt, kannst du ja meinetwegen kochen. Ich habe andere Sorgen.»

Es muß kurios gewesen sein und ich möchte wissen, was sich der Papi dabei gedacht hat. Er hätte etwa vorbringen können, von zwei Männern sollte doch lieber der kochen, der darin mehr Erfahrung besitze. Und außerdem hätte er vielleicht noch geltend machen können, daß sich sein Männerleben nicht so sehr beim Bäumefällen, als vielmehr in der Buchhaltungsabteilung einer Lebensmittel-firma abspiele. Was er wirklich gesagt hat, wird uns leider verschwiegen.

Seither haben die Aerzte, wie es scheint, der Frau – oder dem, was sie nun war – gegensätzlich wirkende Hormone zugeführt. Der bisherige Erfolg berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Der Bartwuchs verschwand nach kurzer Zeit. Die Patientin geht bereits wieder ihren Hausgeschäften nach, – so gern oder ungern, wie wir alle – und kürzlich soll sie ganz spontan zum unvollendeten Pullover gegriffen und bis um halb elf Uhr friedlich gelismet haben. Bethli

Streben nach Eleganz

Etwas später als bei Dior, Fath und Balmain findet auch bei mir alljährlich eine Frühjahrs- und eine Herbstmodenschau statt. Letztere steht noch bevor, Billette sind an der Kasse erhältlich. Im Frühling hingegen konnte ich einstimmig feststellen, daß noch ein einziges Kleid den Anforderungen des Modediktates knapp genüge. Die Bemerkung meines Eheherrn, daß ich darin sehr mädchenhaft aussehe, erinnerte mich allerdings daran, wie herrlich jung ich doch noch war, als ich das Kleid zum ersten Mal trug. Es war vor allem der Preis, der mir das Kleid so teuer machte. Genau bis zum einzigen, pardon, bis zum ersten schönen Tag dieses außerordentlichen Sommers. Da trug Frau Direk-



Absägen, was zu viel ist, geht nicht, aber schlank werden durch

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

das geht bestimmt!

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).